



Gut gelaunte Überraschungsgäste: Prof. Dr. Helmut Grieser von der Kieler Uni und seine Barockgruppe lustwandeln als Zar Peter III. mit Gefolge. Fotos emk

„Schillernder Sohn der Stadt“

Denkmal für Zar Peter III. wurde feierlich im Schlossgarten enthüllt

Kiel. Nach acht Jahren hat der Zarenverein sein Ziel erreicht: Das Denkmal für Zar Peter III. wurde feierlich im Schlossgarten enthüllt. Es steht unterhalb des Rantzaubaus, wo Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorf (1728-1762) seine Kindheit verbrachte. Die Bronzeskulptur, geschaffen von dem russischen Bildhauer Alexander Taratynov, zeigt den Zaren in Uniform neben seinem Thron.

„Zar Peter III. verkörpert die enge Verbindung zwischen Russland und Deutschland, das Denkmal wirbt also für die Völkerverständigung“, lobte Generalkonsul Ivan Khotulev in seinem Grußwort. „Gerade in schwierigen Zeiten ist der kulturelle Austausch zwischen unseren Ländern nicht hoch genug einzuschätzen.“ Er bezog sich dabei auf den Konflikt in der Ukraine und die Weigerung der Bundesregierung, russische Marineschiffe für die Kieler Woche in deutsche Gewässer einlaufen zu lassen.

„Die Eltern von Peter III. kamen mit einer russischen Fregatte an die Kieler Förde“, berichtet Vereinsvorsitzender Jörg Ulrich Stange. 1724 hatte Herzog Carl Friedrich von Holstein-Gottorf (1700-1739) Anna Petrowna (1708-1728) geheiratet, die Tochter des russischen Zaren Peter des Großen. Das Kieler Schloss bekam für sie eigens eine russisch-orthodoxe Kapelle. Sohn Carl Peter Ulrich wuchs in Kiel auf, lebte dann aber ab 1741 als proklamierter Thronfolger in St. Petersburg und bestieg dort 1761 als Zar Peter III. den russischen Thron. Ein Dreivier-

teljahr später wurde er ermordet. Ihm folgte auf dem Thron seine Ehefrau nach, Prinzessin Sophie von Anhalt-Zerbst (1729-1796), die als „Katharina die Große“ europäische Geschichte schrieb.

„Die Historiker sind sich nicht einig über die Verdienste von Zar Peter III.“, sagte Stadtpräsident Hans-Werner Tovarov. Während der Kurzzeit-Regent lange als einfältig und unfähig galt, wandelt sich in der neueren Forschung das Bild. „Er war ein aufgeklärter Herrscher, der den Nordischen Krieg beendete, Glaubens- und Reisefreiheit einführte und die Folter verbot.“ Damit habe er bei den Eliten für Unruhe gesorgt. „Wie man ihn auch sieht, Peter III. ist ein schillernder Sohn unserer

Stadt, an dessen Geschichte man erinnern sollte“, so Tovarovs Fazit.

Die kurze Regierungszeit des Kieler Zaren hat Bildhauer Alexander Taratynov mit einem ungewöhnlichen Entwurf gewürdigt. Peter III. steht neben seinem Thron, in einer Hand eine Schriftrolle, auf der „Frieden“ in Deutsch und Russisch steht. Mit der anderen Hand weist er auf den freien Thron, wie als Einladung an die Besucher, selbst einmal dort Platz zu nehmen. Genau das wünscht sich auch Jörg Ulrich Stange vom Zarenverein: „Wir freuen uns, wenn Leute sich hier fotografieren und die Bilder dann über soziale Netzwerke mit der ganzen Welt teilen.“ (emk)



Viele Kieler waren dabei, als das Denkmal für Zar Peter III. im Schlossgarten enthüllt wurde. Der russische Monarch (1728-1762) war auch Herzog von Holstein-Gottorf und verbrachte seine Kindheit im Kieler Schloss.